



1. SITZUNG DES GEMEINDEPARLAMENTES

Donnerstag, 16. März 2017, Rathaussaal

Vorsitz	Martin Müller (GP), Präsident
Protokoll	Reto Marty, Gemeindeschreiber
Büro	Martin Brenner (FDP), Vizepräsident Lukas Madörin (EDU), Stimmzähler Stefan Wolfer (SVP), Stimmzähler
Zeit	19:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Appell

Gemeindeparlament

anwesend	29
entschuldigt	1

Gemeinderat

anwesend	7
entschuldigt	-

Traktandenliste

1. **Genehmigung der Traktandenliste**
 2. **Kredit über Fr. 530'000.00 für die Überführung der Liegenschaft Parz. Nr. 478, Ringstrasse 2, aus dem Landkreditkonto ins Finanzvermögen**
 3. **Einräumung eines Baurechtes zugunsten der Stiftung Zentrum für Musik und Tanz, mit Sitz in Weinfelden, an Liegenschaft Nr. 478, Ringstrasse 2, Weinfelden**
 4. **Nachtrag zum Baurechtsvertrag auf Liegenschaft Nr. 477, Ringstrasse 4, zwischen der Stiftung für Musik und Tanz und der Politischen Gemeinde**
 5. **Kredit über 240'000 Franken für Strassenbauarbeiten und Kredit über 40'000 Franken für Kanalisation für den Ausbau der Muggenwinkelstrasse mit Trottoir**
 6. **Verschiedenes**
-

Präsident Martin Müller (GP) begrüsst die Anwesenden: „Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Parlamentarierinnen und Parlamentarier, geschätzte Gäste, ich begrüsse Sie ganz herzlich zur heutigen Parlamentssitzung. Ganz speziell begrüssen möchte ich das neue Parlamentsmitglied Philipp Portmann. Ich wünsche ihm viel Freude an der Parlamentsarbeit und mindestens einen erfolgreichen Vorstoss.“

Die Frühlingsmessen auf dem Marktplatz und im Thurgauerhof sind bereits wieder vorbei. Ältere Menschen mit eigenem Haus, welche gern essen kamen an den letzten zwei Wochenenden bei Inhaus, die 50plus und schlaraffia voll auf ihre Rechnung. Für die Anderen fanden letztes Wochenende die ersten Weinfelder Buchtage statt. So viele unsportliche Veranstaltungen gleichzeitig sind einmalig für Weinfelden, was es schwierig macht, sich für eine Veranstaltung zu entscheiden.

Es seien auch während der Messezeit genügend Parkplätze im Parkhaus Rössli-Felsen vorhanden, informieren uns viele Werbeblachen. Logischerweise hängen diese im Zentrum, damit Fussgänger und die Velofahrerinnen drüber informiert sind. Die motorisierten Kunden kaufen während dieser Zeit in der Peripherie ein.

Die Zelte sind abgebrochen und schon bald stehen das Sonnen- und Regensegel und die Pflanztröge wieder dort. Jetzt beginnt für den Platz der schwierigere Teil des Jahres. Er sollte sich jetzt bis zur WEGA selber beleben ohne mit Zelten vollgestellt zu sein. Ehrlicherweise müsste der Platz in Messplatz umgetauft werden, ausser er wird mit der Nutzungsstrategie Ortskern wirklich noch zum Stadtplatz.

Im Mai findet die nächste Messe, nämlich die ELBI EXPO statt. Die „Erlebnis- und Bildungsmesse für die ganz Familie“ wird in der BBZ-Aula durchgeführt. Schade ist es, dass diese Messe nicht auf dem Marktplatz stattfindet, da Familien die Bevölkerungsgruppe sind, welche den Marktplatz am nachhaltigsten beleben könnte. Aus ökologischer Sicht ist eine Messe im BBZ natürlich viel besser, da das Gebäude einigermassen isoliert ist und zusätzlich mit Abwärme der KVA beheizt wird. Auf dem Marktplatz werden hunderte von Liter Öl verbrannt, damit die Zelte mit den dünnen Wänden warm werden. Übrigens gäbe es heutzutage mobile Pelletsheizungen, wo erneuerbares Holz verfeuert wird. Damit könnten die Ausstellungen auf dem Weinfelder Messeplatz ein CO₂-freies Publikumsmagnet werden.“

1. Traktandenliste

Präsident: Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

Gemeindeparlamentarier Peter Büchel tritt während der Behandlung der Traktanden zwei bis vier, die in Zusammenhang mit der Musikschule stehen, in den Ausstand.

2. Kredit über Fr. 530'000.00 für die Überführung der Liegenschaft Parz. Nr. 478, Ringstrasse 2, aus dem Landkreditkonto ins Finanzvermögen

2.1. Eintreten

Simon Wolfer (CVP): Die Fraktion CVPI/EVP/JA/EDU hat es sehr positiv zur Kenntnis genommen, dass die Gemeinde die Liegenschaft Ringstrasse 2 gekauft hat. Es handelt

sich um eine ausgezeichnete örtliche Lage und die Angrenzung an die Liegenschaft Ringstrasse 4 ist auch positiv zu beurteilen. Die Liegenschaft soll von der Gemeinde gehalten und somit ins Finanzvermögen überführt werden. Ein konkreter Bedarf von Seiten der Musikschule besteht. Auch wenn dieser einmal nicht mehr bestehen würde, befindet sich die Liegenschaft an sehr guter Lage und wäre somit nicht verloren. Die Fraktionsgemeinschaft ist einstimmig für Eintreten.

Fritz Streuli (SP): Ich äussere mich gleich zu den Traktanden zwei bis vier, bei denen es jeweils um die Musikschule geht. Die Schule für Musik und Tanz ist ein Leuchtturm für Weinfelden. Wir gratulieren dem Gemeinderat zum Kauf der Liegenschaft Ringstrasse 2 und diesem vorausschauenden Handeln. Es ermöglicht eine ausgewiesene und sinnvolle Erweiterung der Musikschule Weinfelden. Die Fraktion ist einstimmig für Eintreten für alle drei zusammenhängenden Geschäfte.

Elsi Bärlocher (SVP): Auf der heutigen Traktandenliste haben wir drei 3 Traktanden, die eng miteinander verknüpft sind, das Eintreten wird für diese drei Traktanden zusammengenommen. Der Gemeinderat hat mit dem Kauf der Liegenschaft sehr gut und vorausschauend agiert. Die Musikschule entwickelt sich sehr positiv und die zusätzliche Liegenschaft ist eine nötige gute Ergänzung. Die vorgelegten Verträge sollen gut angesehen und diskutiert und danach genehmigt werden. Der Kauf und die Bereitstellung für die Musikschule ist eine starke Unterstützung der Kultur und ein sehr gutes Beispiel dafür, wie kulturelle Institutionen sehr gut unterstützt werden. Die SVP-Fraktion ist für Eintreten.

Beat Brüllmann (FDP): Die drei Geschäfte stehen in einem offensichtlichen Zusammenhang, es wird mit begrüssenswerter Transparenz gehandelt. Unabhängig vom Verwendungszweck macht die Überführung der Liegenschaft ins Finanzvermögen Sinn. Die FDP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten.

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

2.2. Detailberatung

Das Wort wird nicht verlangt.

2.3. Beschluss

Der Kredit über Fr. 530'000.00 für die Überführung der Liegenschaft Parz. Nr. 478, Ringstrasse 2, aus dem Landkreditkonto ins Finanzvermögen wird mit 28/00 Stimmen **genehmigt**.

Das **Behördenreferendum** wird **nicht ergriffen**.

Gemäss Artikel 30 der Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss dem fakultativen Referendum. Nach Artikel 11 der Gemeindeordnung beträgt die Referendumsfrist 30 Tage, vom Tage der Bekanntmachung des Beschlusses an gerechnet.

3. Einräumung eines Baurechtes zugunsten der Stiftung Zentrum für Musik und Tanz, mit Sitz in Weinfelden, an Liegenschaft Nr. 478, Ringstrasse 2, Weinfelden

3.1. Eintreten

Susanna Brüscheiler (EVP): *Die Fraktionsgemeinschaft CVP/EVP/JJA/EDU ist bei den Traktanden drei und vier ebenfalls für Eintreten.*

Beat Brüllmann (FDP): *Die FDP-Fraktion ist bei den Traktanden drei und vier ebenfalls für Eintreten. Die räumlichen Verhältnisse bei der Musikschule sind eng. Das gewählte Vorgehen entspricht dem Vorgehen wie beim letzten Mal. Dies macht Sinn. Das Engagement der Gemeinde ist auch eine Wertschätzung für die immense Arbeit, die bei der Musikschule geleistet wird.*

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

3.2. Detailberatung

Susanna Brüscheiler (EVP): *Die Musikschule Weinfelden als grösste Musikschule im Kanton kann eine Erfolgsgeschichte vorweisen. Vor rund zehn Jahren besuchten 718 Schülerinnen und Schüler den Musikunterricht. Nun hat sich die Zahl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, welche Musik- oder Tanzunterricht besuchen, verdreifacht.*

Es ist eine sehr erfreuliche Tatsache, dass trotz des Einzugs von „elektronischen Spielsachen“ auch das musische Element für unsere Jugend noch Bedeutung hat. Musik und Tanz schaffen einen Ausgleich zum immer mehr kopflastigen Schulalltag und stärken auch den Durchhaltewillen und die Ausdauer eines Kindes. Vor allem aber bereitet es Freude, mit dem eigenen musikalischen Tun neue Fähigkeiten zu entdecken.

Bereits im Dezember 2004 hat das Gemeindeparlament ein Baurecht für die Liegenschaft Nr. 477 an die Musikschule erteilt, und heute können wir es mit der Einräumung eines weiteren Baurechts möglich machen, dass die Musikschule Weinfelden ihr dringend benötigtes Raumangebot erweitern kann. Die Hauptbestimmungen des Baurechtsvertrages sehen eine massvolle Finanzierung dieser Übernahme vor. Mit dem Verzicht der Gemeinde auf den Baurechtszins, solange die Musikschule Weinfelden das Baurechtsgrundstück mehrheitlich für ihre Zwecke nutzt, erhält die Musikschule einen zusätzlichen Förderbeitrag.

Ich freue mich, wenn wir heute Abend den Antrag, das Baurecht zugunsten der Stiftung Zentrum für Musik und Tanz, mit Sitz in Weinfelden, an der Liegenschaft Nr. 478, bewilligen.

Daniel Engeli (SVP): *Ich habe eine Nachfrage zum Baurechtsvertrag. Wie lief der Prozess im Gemeinderat, ein Mitglied ist ja Stiftungsrat bei der Musikschule, wie wurde die Ausstandspflicht gehandhabt? Der Punkt drei im Baurechtsvertrag nimmt Bezug auf die Nutzung. Die Stiftung darf machen, was sie will, wenn sie die gesetzlichen Vorschriften einhält. Sollte der Vertrag hier nicht ergänzt werden, sodass es bezüglich Architektur und Einpassung möglicher Anlagen in die Parzellen eine Mitsprache gibt? Heute haben wir ein Mitglied des Gemeinderates im Stiftungsrat, dies könnte ja aber auch einmal anders werden. Im Baurechtsvertrag bezüglich BMX-Anlage ist das Mitspracherecht aufgeführt.*

In Weinfelden ist es üblich, im Kultur- und Sportbereich auf den Baurechtszins zu verzichten. Die Politische Gemeinde verzichtet mit den neuen Verträgen über 80 Jahre ab 2017 auf 1.8 Mio. Franken, die letzten zwölf Jahre sind dabei nicht eingerechnet. Das Parlament ist verpflichtet im Sinne der Politischen Gemeinde zu wirken. Im Vertrag wird der Heimfall geregelt, also der Zeitpunkt für unsere Nach-Nachkommen. Wieso beträgt der Wert beim Heimfall 80 %. Dieser könnte auch tiefer angesetzt werden.

Fritz Streuli (SP): *Auf der ersten Seite der Botschaft ist aufgeführt, dass kein Baurechtszins verlangt wird, solange die Musikschule Weinfelden das Baurechtsgrundstück mehrheitlich für ihre Zwecke nutzt. Was bedeutet mehrheitlich?*

Gemeindepräsident Max Vögeli: *Vielen Dank für die gute Aufnahme der Geschäfte. Zum Ausstand muss ich zugeben, dass dieser nicht explizit stattgefunden hat. Von einem Mitspracherecht bei künftigen baulichen Vorhaben sieht der Gemeinderat ab, vor allem auch weil er selber Baubewilligungsbehörde ist. Der Wert der Bauten beim Heimfall muss im Baurechtsvertrag geregelt sein. Wir haben 80 Prozent des Zustandswertes vereinbart. Wie lange das Baurecht zinslos läuft, hängt vom Bauberechtigten ab. Das Baurechtsgrundstück kann bekanntlich veräussert werden.*

Bei der Definition „mehrheitlich“ beim Verzicht auf Baurechtszins bei Eigennutzung gehen wir von 50,1 Prozent aus.

Daniel Engeli (SVP): *Vielen Dank für die Beantwortung. Die Bewilligungsinstanz beim BMX ist auch der Gemeinderat und trotzdem wurde das Mitspracherecht eingetragen. Wäre es nicht auch besser, dies hier zu machen?*

Gemeindepräsident Max Vögeli: *Beim BMX-Baurecht handelt es sich nicht um ein selbstständiges Baurecht, dies ist der Unterschied.*

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

3.3. Beschluss

Die Einräumung eines Baurechtes zugunsten der Stiftung Zentrum für Musik und Tanz, mit Sitz in Weinfelden, an Liegenschaft Nr. 478, Ringstrasse 2, Weinfelden wird mit 28/00 Stimmen **genehmigt**.

4. Nachtrag zum Baurechtsvertrag auf Liegenschaft Nr. 477, Ringstrasse 4, zwischen der Stiftung für Musik und Tanz und der Politischen Gemeinde

4.1. Eintreten

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht verlangt.

4.2. Detailberatung

Simon Wolfer (CVP): *Die Angleichung der Laufzeiten ist sinnvoll. Und als Nachtrag zu Traktandum 3: Beim bisherigen Vertrag beläuft sich die Vereinbarung bezüglich Heimfall ebenfalls auch 80 %. Ich bin für gleiche Bestimmungen in den Verträgen.*

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

4.3. **Beschluss**

Der Nachtrag zum Baurechtsvertrag auf Liegenschaft Nr. 477, Ringstrasse 4, zwischen der Stiftung für Musik und Tanz und der Politischen Gemeinde wird mit 28/00 Stimmen **genehmigt**.

5. **Kredit über 240'000 Franken für Strassenbauarbeiten und Kredit über 40'000 Franken für Kanalisation für den Ausbau der Muggenwinkelstrasse mit Trottoir**

5.1. **Eintreten**

Marcel Tanner (FDP): *Die FDP-Fraktion ist sicher, dass in Weinfeld Strassen nicht auf Vorrat gebaut werden sollen. Am betroffenen Standort werden 4 Mehrfamilienhäuser gebaut. Es macht Sinn, wenn die Umgebungsarbeiten gleichzeitig realisiert werden. Aus der Optik des Technikers ist es sinnvoll, dies gleich zu machen, sonst gibt es ein Flickwerk. Es ist einfacher, heute die Landverhandlungen mit einem Liegenschaftsbesitzer zu führen als danach, wenn die Liegenschaften verkauft sind. Die FDP-Fraktion ist deshalb für Eintreten auf dieses Geschäft.*

Marcel Preiss (GLP): *Die Fraktion GP/SP/GLP hat das Geschäft gut geprüft. Es gab eine sehr lebhaft Diskussions. Die Fraktion ist einstimmig für Eintreten.*

Beat Gremminger (SVP): *Innerhalb der Fraktion wurde das Geschäft intensiv diskutiert. Es gab einzelne kritische Voten, mehr dazu hören wir in der Detailberatung. Die Fraktion ist für Eintreten.*

Lukas Madörin (EDU): *Die Notwendigkeit der Strasse ist für die Fraktionsgemeinschaft unbestritten. Der Zeitpunkt ist fraglich und kann diskutiert werden. Muss es jetzt schon sein? Die Fraktionsgemeinschaft ist einstimmig für Eintreten.*

Eintreten ist unbestritten. Das Wort wird nicht mehr verlangt.

5.2. **Detailberatung**

Adrian Caramaschi (SP): *Es geht um eine 82 m lange Strasse die ausgebaut werden soll um ein Gebiet zu erschliessen, für das noch keine konkreten Baupläne bzw. keine Baubewilligungen bestehen. Auch nach dem Ausbau wird das Fahrverbot vorerst bestehen bleiben. Es handelt sich deshalb um eine Strasse, die auf Vorrat gebaut wird. Ich denke, wir haben alle unterschiedliche Eigenschaften. Die einen sind konservativ, die anderen eher progressiv, die einen eher rechts und wenige andere eher links. Aber eines wollen wir alle sein „konsequent“. Eine Mehrheit hat ein Budget bewilligt mit einem Budgetdefizit von rund 1 Million Franken, mit dem Argument, man solle keine Steuern auf Vorrat einziehen. Seien wir also konsequent und sparen uns vorerst diese 280'000 Franken.*

Der heutige Entscheid nimmt den Entscheid zur Erschliessung vorweg, allenfalls wäre auch eine Möglichkeit über die Sangenstrasse zu prüfen. Ich stelle deshalb einen **Rückweisungsantrag**: damit kann der Gemeinderat einen neuen Kreditantrag im Rahmen einer ganzheitlichen Gebietserschliessung zur Abstimmung bringen.

Fritz Streuli (SP): Auf dem zusätzlichen Plan ist gut ersichtlich, was gemeint ist. Für das Dreieck wurden verschiedene Varianten geprüft. Alle mit dieser Erschliessung. Sollte es tatsächlich von dort erschlossen werden, macht der Ausbau Sinn. Wieso aber kann die Erschliessung nicht von der Sangenstrasse her erfolgen. Die bestehende Strasse könnte so belassen werden, wenn die Erschliessung über die Sangenstrasse erfolgen würde. Die Erschliessungsstudie sollte erläutern, wieso über die Muggenwinkelstrasse erschlossen werden soll. Wenn der Verkehr angesehen wird, gibt es heute beim Wilerstrassenkreisel Stau. Sollte die Muggenwinkelstrasse einmal auf 5 Meter mit Trottoir ausgebaut sein, könnte es über diese einen Schleichweg geben. Der Wilerstrassenkreisel liesse sich umfahren. Es darf nicht passieren, dass durch das Wohnquartier gefahren werden kann.

Manuel Strupler (SVP): Das Strassenbauprojekt wurde heiss diskutiert. Wenn gesehen wird, was auf dem Tisch liegt, ist es ein gutes Projekt. Es ist auch gut, dass die Landverhandlungen schon geführt sind und man sich einig ist und als Unternehmer freut es mich natürlich, wenn die Gemeinde investiert. Trotzdem kann ich die ablehnende Haltung gegenüber dem Projekt verstehen und nach der letztjährigen Steuerdebatte bin ich erstaunt, dass ich beim Thema nötig oder unnötig und wenn es ums Sparen geht so schnell einig werde mit der SP.

Denn auch wenn das Projekt gut ausgearbeitet ist, finde ich den Ausbau zur jetzigen Zeit zu früh. Da die Strasse mit Fahrverbot belegt ist und dies für die Durchfahrt auch bleibt, ist der Ausbau und das Trottoir erst nötig, wenn das zusätzlich Grundstück mit der geplanten Zweigstrasse erschlossen wird. Ob dies gemäss Vorhaben der Gemeinde in den Jahren 2018/2019 der Fall sein wird, ist noch nicht sicher. Es ist noch kein unterschriebener Vertrag vorhanden. Für die fertige Erschliessung müssen Perimeterbeiträge bezahlt werden und ich bin der Meinung, dass der jetzige Ausbau für die Berechnung der Perimeterbeiträge auch hinzugezogen werden sollte. Auch werden die Zusatzkosten für die Strassenabschlüsse in Zukunft nicht so viel teurer sein, weil das Projekt bereits bekannt ist und die Abschlussarbeiten an den Umgebungen so gestaltet werden können, dass die Anpassungsarbeiten mit dem Strassenbau nicht so gross sein sollten. Es ist ein gutes Projekt, welches gut aufgearbeitet ist, nur die Realisierung ist zu früh. Das ganze Projekt soll später zusammen gemacht werden.

Alexandra Beck (CVP): Es soll eine relativ breit ausgebaute Strasse geben. Ist dies so vorgesehen damit der Ortsbus durchfahren kann? Im Ortsbuskonzept ist dies nicht erwähnt. Ist eine solche Variante geplant?

Markus Rizzolli (SVP): Ich habe mir das Projekt auch gut angesehen und ich bin dafür, dass es jetzt realisiert wird. Die Häuser werden jetzt fertig gestellt und es ist der optimale Zeitpunkt, die Umgebung der Häuser an die Strassenabschlüsse anzupassen. Jetzt gibt es einen klaren Ansprechpartner, später muss mit jedem einzelnen Eigentümer geredet werden, was sicher zu erheblichen Mehrkosten führt. Es ist die bessere Lösung wenn die Strasse jetzt gebaut werden kann. Das Projekt sollte so bewilligt werden.

Manuel Strupler (SVP): Die Landverhandlungen wurden schon geführt. Es muss jetzt nicht gebaut werden wenn das Land gesichert ist. An der Sangenstrasse wurde es auch so gemacht.

Gemeinderat Walter Strupler: Danke für die kritische Aufnahme des Geschäfts. Die Planungen erfolgen nicht einfach so aus dem Blauen. Es wurde eine Erschliessungsstudie erstellt und das heutige Geschäft ist das Resultat daraus.

Die Einfahrt von der Sangenstrasse in die Umfahrungsstrasse ist nicht optimal. Es ist eine schwierige Einmündung, auch deshalb ist sie für die Erschliessung weniger geeignet. Bezüglich Umgehungsverkehr haben wir auf der Bürglenstrasse eine Barriere installiert. Dies könnte auch auf der Muggenwinkelstrasse eine Variante sein. Die Strasse muss für die Landwirtschaft offen gelassen werden. Die Erschliessung des übrigen Gebiets ist in den Jahren 2018/2019 vorgesehen. Im Jahr 2012 hat ein Berater der Grundeigentümer angefragt bezüglich möglichen Bauten. Die Bestvariante ist die Erschliessung über die Muggenwinkelstrasse. Die neue Zweigstrasse wird für Fahrzeuge nicht durchgehend befahrbar sein und mit Wendehammer gebaut, danach kommt noch ein Stück Fuss- und Radweg. Das Land haben wir schon gekauft. Mit den Gärten bzw. den Strassenabschlüssen ist es nicht so einfach, wie vorher berichtet wurde. Es muss mit jedem einzelnen Liegenschaftsbesitzer geredet werden. Dies kann sehr viel Arbeit geben. Der Weiterausbau der Strasse soll bald geplant werden, damit die öffentliche Planaufgabe im nächsten Jahr erfolgen kann. Wird die Strasse jetzt nicht gebaut, haben wir neben der bisherigen Strasse und den Gärten 2.5 bis 3 Meter Niemandsland. Im südlichen Teil muss die Kanalisation um 40 Meter verlängert werden. Es ist deshalb angezeigt, die Strasse jetzt zu bauen. Es wäre eine saubere Lösung. Es ist ganzheitlich gedacht, die Signalisationen bleiben gleich wie bisher. Wenn es als Umgehung genutzt werden sollte, kann die Signalisation angepasst werden. Ich kann die Befürchtungen nachvollziehen, bitte sie jedoch trotzdem, den Rückweisungsantrag abzulehnen.

Gemeinderat Hans Eschenmoser: Zur Frage bezüglich Ortsbus kann ich sagen, dass die Arbeitsgruppe mitten in den Arbeiten steckt. Die Studie wird erarbeitet. Der Ausbau der Strasse hat nichts mit dem Ortsbus zu tun.

Heinz Schadegg (SVP): Ich bezweifle, dass über den Antrag von Adrian Caramaschi so abgestimmt werden kann. Wo ist die Grundlage dazu?

Präsident: Gemäss Art. 16 Abs. 2 Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments kann nach dem Eintretensbeschluss und in der materiellen Beratung das Parlament ein Geschäft ganz oder teilweise zur Überarbeitung an den Gemeinderat oder an die vorberatende Kommission zurückweisen.

Wird das Wort zum Antrag Caramaschi weiter verlangt?

Dies ist nicht der Fall.

Abstimmung: Der Antrag Caramaschi betreffend Rückweisung des Geschäfts an den Gemeinderat wird mit 14/14 Stimmen (Stichentscheid Präsident) angenommen.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

5.3. **Beschluss**

Der Kredit über 240'000 Franken für Strassenbauarbeiten und Kredit über 40'000 Franken für Kanalisation für den Ausbau der Muggenwinkelstrasse mit Trottoir wird mit 14/14 Stimmen (Stichentscheid Präsident) an den Gemeinderat zurückgewiesen.

6. **Verschiedenes**

6.1. **Eingänge**

-

6.2. Fritz Streuli (SP): *Areal Bankstrasse, Feuerwehrdepot und alter Jugendtreff: Bis anhin hat der Gemeinderat bei Fragen zur Zukunft des Areals der Liegenschaften „Feuerwehrdepot und alter Jugendtreff“ jeweils darauf verwiesen, dass die Thematik erst spruchreif sei, wenn die Feuerwehr das neue Sicherheitszentrum bezogen hat. Dies wird im kommenden Juni soweit sein. Im Artikel „Gemeinderat plant Gesamtüberbauung“ in der Thurgauer Zeitung vom 24. Januar deutet nun Gemeindepräsident Max Vögeli erstmals vage an, in welche Richtung „es gehen könnte“. Auch wird erwähnt, dass voraussichtlich an der Junisitzung eine entsprechende Vorlage im Gemeindeparlament diskutiert und verabschiedet werden soll. Meine Frage an den Gemeinderat: Was dürfte der Inhalt der Botschaft sein und weshalb braucht es eine Vorlage an das Gemeindeparlament?*

Gemeindepräsident Max Vögeli: *Wir sind daran, mit unserer Pensionskasse eine Lösung zu suchen. In den nächsten Wochen soll der definitive Entscheid fallen. Unabhängig davon, ob es dann eine Kreditvorlage, ein Verkauf oder Baurecht gibt, Ihr Rat hat immer zu entscheiden. Wie es mit einer Botschaft auf die Juni-Sitzung aussieht, hängt vom erwähnten Entscheid ab.*

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Die Präsident

Der Vizepräsident

Martin Müller

Martin Brenner

Der Stimmzähler:

Der Stimmzähler:

Lukas Madörin

Stefan Wolfer

Der Gemeindeschreiber:

Reto Marty